Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 1

Artikel: Zum 100. Geburtstag eines Flug-Pioniers

Autor: Rihner, Fred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-713814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum 100. Geburtstag eines Flug-Pioniers

Von Fred Rihner, Zürich

Wenn wir die Geschichte der schweizerischen Luftwaffe studieren, so treten deutlich zwei markante Abschnitte hervor: Einmal die Zeit unmittelbar nach ihrer Gründung unter dem ersten Kommandanten, Hauptmann Theodor Real und dessen Ratgeber und Chef-Piloten, Oskar Bider, und dann die Zeitspanne von 1944 bis 1952 unter dem Kommando von Divisionär Fritz Rihner. Bedeutete die erste Phase Neuschaffung der Fliegerabteilung aus dem Nichts mit all ihren fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, so stellte die letzte Periode des zweiten Weltkrieges die grundlegende organisatorische Umgestaltung der Waffe dar.

Am 19. November 1890 wurde Fritz Rihner in Zürich geboren. Als Dreizehnjähriger erlebte er die Weltsensation, dass sich erstmals ein Motorflugzeug von der Erde abhob. Die Faszination des Fliegens hat ihn seither nie wieder verlassen.

Flugpionier und Militärpilot

Ende 1912 erhielt er das Offiziersbrevet. 1914 bis 1917 leistete er mit einigen Unterbrechungen Aktivdienst in der Feldartillerie, und am 10. September 1917 erfolgte der Übertritt in die 1914 anlässlich der Generalmobilmachung neugeschaffene Fliegertruppe. Zuerst war Oblt Rihner Schüler Oskar Biders und dann mit ihm zusammen bis zum Kriegsende aktiver Frontpilot. Die damaligen Flugzeug-Typen waren alles andere als vertraueneinflössend. Die stets andauernde Gefahr aber, welche die beiden Flugpioniere fortwährend miteinander teilten, verlieh ihrer Kameradschaft einen ganz besonderen Gehalt.

Förderung der Zivilluftfahrt

1919 gründeten Bider, Rihner und einige andere Flugbegeisterte die Vorläuferin der *«Swissair» – die «Ad Astra-Fluggesellschaft»*. Nach Biders tragischem Todessturz in der Morgenfrühe des 7. Juli wurde Rihner als Nachfolger zum Direktor des Unternehmens ernannt und blieb bis 1921 auf diesem Posten. Gleichzeitig organisierte er zur Förderung der Zivilluftfahrt – der er schon damals grösste Bedeutung beimass – die erste schweizerische Luftpost. Für die ersten Betriebslinien Zürich - Bern, Zürich - Lausanne und Zürich - Genf stellte er sich selbst als Pilot zur Verfügung.

Im September 1920 suchte Rihner mit seinem damaligen Schüler – dem nachmals berühmten Verkehrspiloten und Flugfotografen Walter Mittelholzer – den Gliems-Gletscher nach verunglückten finnischen Fliegern ab, was beiden den besonderen Dank und die hohe Anerkennung der finnischen Regierung eintrug.

Am 22. November 1928 stellte Rihner einen bemerkenswerten schweizerischen Höhenrekord auf, indem er erstmals mit einer Nutzlast von 500 Kilo die Höhe von 6562 Metern erreichte.

Im Frühjahr 1941 konnte Oberst Rihner seine längst verfochtene These verwirklichen, nicht nur Offiziere, sondern auch gut qualifizierte Unteroffiziere zu Piloten heranzubilden und in einem permanenten Flug-Verband zu vereinigen: Am 4. April wurde die Aufstellung des Überwachungsgeschwaders vom Bundesrat gutgeheissen.

Oberster Chef der Schweizer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Auf Ende 1943 ernannte die Regierung Oberst Rihner auf Antrag General Guisans zum Kommandanten und Waffenchef der Flieger- und Flabtruppen und zum Chef der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Damit hatte die schweizerische Luftwaffe nach 20jährigem Unterbruch wieder einen Kommandanten, der aus ihren eigenen Reihen hervorgegangen ist. 1947 berief ihn der Bundesrat in die Landesverteidigungskommission.

1949 entschied sich Rihner für den bedeutungsvollen Schritt vom Propeller- zum Strahlflugzeug. Der *«Vampire»* hielt als erster Düsenjäger Einzug in die Schweizer Armee.

Erster Delegations-Chef in Korea

Nach seiner Pensionierung im Jahre 1952 stellte sich Fritz Rihner noch einmal der Eidgenossenschaft zur Verfügung. Der Bundesrat ernannte ihn zum ersten Delegations-Chef der *«Neutralen Überwachungskommission des Waffenstillstandes in Korea»*. Seinem Mut und seiner Verantwortungsfreudigkeit ist es zu danken, dass die Viertelstimme der Schweiz (Schweden, Schweiz, Polen, Tschechoslowakei) ihr Gewicht im Rahmen dieser Organisation behielt. Welch vortreffliche Arbeit in Korea geleistet wurde, geht aus den anerkennenden Veröffentlichungen in amerikanischen Militär-Zeitschriften hervor und wird durch die Tatsache bestätigt, dass das amerikanische Oberkommando Divisionär Rihner mit dem Verdienst-Orden bedachte, den er allerdings – getreu unserer Gesetzesverordnung – nicht annehmen durfte. Die Anerkennung aber bleibt bestehen.

In Montreux verschied Fritz Rihner am 26. Februar 1972 ohne vorausgehende Krankheit im Alter von 82 Jahren. Ein Abtreten, das er sich gewünscht und das er verdient hat.

SIMULTANÜBERSETZUNGSANLAGE

Anlässlich des Kongresses der Vereinigung der Militärpresse Europas (EMPA) im September 1990 in der Schweiz wurde die Übersetzungsanlage von der Sektion Bern des Eid Verbandes der Übermittlungstruppen eingerichtet und betriebsbereit gehalten. Die Organisatoren des Kongresses waren mit dieser Dienstleistung sehr zufrieden.

Allfällige Anfragen sind zu richten an Arthur Merz, EVU-Sektion Bern, SIM-Anlage, Postfach 1372, 3001 Bern